



Gender Diversity
Fachverband für gender-kompetente Bildung
und Beratung e.V.
Frau Elke Schilling
Wiciefstraße 30
10551 Berlin

Berlin, 1. März 2011
Geschäftszeichen: PA 26-0000-4
Bezug: Ihr Schreiben vom 3. Februar
2011

Leiter Sekretariat, PA 26
Enquete-Kommission Wachstum,
Wohlstand, Lebensqualität

RD Klaus Uppenkamp
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-37372
Telefon: +49 30 227-37370
Fax: +49 30 227-36538
enquete.wachstum@bundestag.de

Dienstgebäude:
Dorotheenstraße 88

Sehr geehrte Frau Schilling,

für Ihr Schreiben vom 3. Februar 2011 an den Präsidenten des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert, danke ich Ihnen. Der Präsident hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

In Ihrer Zuschrift sprechen Sie die Benennung der Sachverständigen für die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ an und äußern Ihr Unverständnis darüber, dass weibliche Sachverständige nicht in die Kommission berufen worden sind.

Der Deutsche Bundestag hat auf der Grundlage eines überfraktionellen Antrags am 1. Dezember 2010 die Einsetzung der Enquete-Kommission beschlossen und 17 der 34 Kommissionsmitglieder als Sachverständige bestimmt. Das Berufungsrecht steht den im Deutschen Bundestag vertretenen Fraktionen anteilig zu. Die Fraktionen haben die Benennungen unabhängig voneinander vorgenommen und insgesamt neun Frauen – allerdings ausschließlich bei den parlamentarischen Mitgliedern – in die Kommission entsandt. Auf der Sachverständigenbank ist es im Ergebnis zu der von Ihnen beanstandeten Besetzung gekommen. Die grundsätzliche Kritik an dieser Situation ist daher den Fraktionen bereits übermittelt worden.

An dieser Stelle möchte ich auch darauf hinweisen, dass das Bundesgremiengesetz nicht den Deutschen Bundestag einbezieht und ihn vom Anwendungsbereich ausnimmt.

An dieser Stelle möchte ich auch darauf hinweisen, dass das BGremBG nicht den Deutschen Bundestag einbezieht und ihm vom Anwendungsbereich ausnimmt.

Es ist nachvollziehbar, dass die in der beschriebenen Weise zustande gekommene Sachverständigenberufung aus Ihrer Sicht

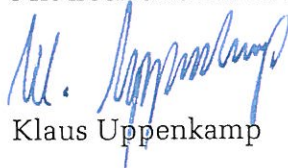


Kritik hervorruft. Eine Veränderung der Kommissionszusammensetzung kann jedoch nur mit einem veränderten Einsetzungsbeschluss des Deutschen Bundestages vorgenommen werden, für den sich gegenwärtig keine Anzeichen ergeben. Eine entsprechende Mehrheit im Plenum des Deutschen Bundestages dürfte derzeit nicht zu erlangen sein.

Gleichwohl kann ich Ihnen aus der Kommissionsarbeit berichten, dass die vorgetragene Kritik von allen Fraktionen sehr ernst genommen wurde und deshalb bereits in einer der ersten Sitzungen ausgiebig thematisiert worden ist. Sämtliche Fraktionen haben zu erkennen gegeben, dass sie die Kritik nachvollziehen können und die Benennung der Sachverständigen, die – wie gesagt – unabhängig voneinander erfolgte, in der Gesamtschau für unerfreulich halten.

Die Vorsitzende der Enquete-Kommission, Abgeordnete Daniela Kolbe, MdB, ist – wie der von Ihnen adressierte Präsidenten des Deutschen Bundestages – bereits mehrfach auf die Besetzungsfrage angesprochen worden. Sie will sich dafür einsetzen, dass in der Kommissionsarbeit der Gesichtspunkt der Chancengleichheit der Geschlechter weitergehend in den Vordergrund gestellt wird. Bei der Auswahl von externen Sachverständigen für Anhörungen der Kommission könne verstärkt auf Frauen als Experten zugegangen werden. Möglich erscheine auch, eine gezielt auf die Geschlechterperspektive ausgerichtete Beratung der Kommission im weiteren Verlauf ihrer Tätigkeit.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Uppenkamp